

## SYNTAKTISCHE MITTEL DER ARGUMENTATION IN DEN SCHRIFTSTÜCKEN DES DEUTSCHEN BAUERNKRIEGES

*В статті розглянуті тексти політичної кореспонденції, які виникли під час Селянської війни в Німеччині 1524–1526 років. Проаналізовано синтаксичний аспект релевантного для комунікативної сфери масової агітації аргументативного виду викладення інформації.*

**Ключові слова:** функціонально-комунікативне дослідження, комунікативна сфера, синтаксичні засоби, літературна мова.

*В статье рассмотрены тексты политической корреспонденции, возникшие во время Крестьянской войны в Германии 1524–1526 годов. Проанализирован синтаксический аспект релевантной для коммуникационной сферы массовой агитации аргументативный вид изложения информации.*

**Ключевые слова:** функционально-коммуникативное исследование, коммуникативная сфера, синтаксические средства, литературный язык.

*The article deals with texts related to political correspondence, generated within the period of Peasants' War in Germany in 1524–1526. The syntax aspects of the persuasive information presentation relevant for mass agitation communicative sphere are analyzed.*

**Key words:** functional and communicative research, communicative sphere, syntax means, formal language.

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit Texten, die von den Volksmassen, den von ihnen während des Bauernkriegs in Deutschland (1524–1526) geschaffenen regionalen Verbündnissen (Haufen), ausgingen. Ziel der Untersuchung war es, die bisherigen Kenntnisse über die Leistung der breiten Volksschichten für die Entwicklung der deutschen nationalen Literatursprache zu vertiefen. Die literatursprachliche Entwicklung im Untersuchungszeitraum wurde maßgeblich von Massenagitation und Massenpropaganda beeinflusst, die eine eigene Kommunikationssphäre ausbildeten. Deshalb wurden für die neue Kommunikationssphäre relevante Darstellungsarten (argumentierende und deklarierende Sachverhaltsdarstellung) und Kommunikationsverfahren unter syntaktischem Aspekt untersucht.

Um Aussagen über gesellschaftliche Triebkräfte der Sprachentwicklung zu gewinnen, wird die Sprache in ihrer Funktion als Kommunikationsmittel betrachtet. Die moderne Sprachwissenschaft definiert die sprachlich-kommunikative Tätigkeit als Bestandteil der Gesamtheit aller menschlichen Tätigkeiten. Sie ist vor allem durch gesellschaftliche Faktoren determiniert. Mit der Analyse dieser Faktoren bzw. der Kommunikationsbedingungen insgesamt werden jene (neuen) Kommunikationsbedürfnisse erschlossen, denen sich das Kommunikationsmittel Sprache anpassen muss, die folglich die Entwicklung der Sprache entscheidend beeinflussen.

Die Quellengrundlage bilden 45 Stücke der politischen Korrespondenz der oberfränkischen Bauernhaufen [3; 4]. Die Sonderkollektive greifen vor allem auf zwei Kommunikationsformen der Kanzlei, auf Brief und (Forderungs-) Katalog zurück. In funktionaler Hinsicht ist die politische Korrespondenz nicht homogen. Die von uns herangezogenen Texte dienen vorwiegend der Übermittlung von Nachrichten und Handlungsanweisungen. Einige besitzen dokumentarischen Wert. In anderen werden von Senderkollektiven Reform- und Aktionsprogramme formuliert. In dieser Arbeit wurden folgende in Orientierung an der Senderintention gewonnene Textklassen unterschieden: Nachricht (N), Handlungsanweisungen/Befehl (H/B), Handlungsanweisung/Ausschreiben (H/A), Programm (P), Ordnung (O).

In funktional-kommunikativer Hinsicht können die meisten Texte der Klasse N als erklärend-auseinandersetzend-argumentierende Äußerungen betrachtet werden, die Texte der Klassen H/B und H/A als entwickelnd-erklärend-argumentierende Äußerungen und die Texte der Klassen P und O als deklarierende Äußerungen. In den Hauptteilen aller Quellen dominieren folgende Kommunikationsverfahren (KV):

- Informieren (Wiedergeben von Auffassungen bzw. Deklarieren);
- Explizieren (deskriptiv bzw. argumentativ);
- Zusammenfassen bzw. Appellieren.

Bei den Textuntersuchungen wird vor allem solchen sprachlichen Merkmalen mehr Aufmerksamkeit geschenkt, die besondere Stilqualität signalisieren:

- der Umfang und die Struktur der Ganzsätze;
- die kommunikative Funktion der abhängigen Sätze;
- sprachliche Mittel der parataktischen und hypotaktischen Satzverknüpfung.

Die Analyse des Umfangs und der Struktur der Ganzsätze zeigte, dass die Verteilung unterschiedlicher Satzlengthen intentional bestimmt ist. Die längeren Satzgefüge verbinden sich in der Regel mit dem erörternden Mittelstück des Briefes (KV argumentatives bzw. deskriptives Explizieren). Die Einfachsätze häufen sich entweder im informativ-deklarativen Einleitungsteil oder im konsekutiv-appellativen Schlussteil der Texte. Da informativ-deklarative Textabschnitte in Katalogen mehrmals vorkommen, hat die Textklasse P die größte durchschnittliche Anzahl der Einfachsätze.

Programme und öffentliche Bekanntmachungen mit ihrer Ausrichtung auf Massenwirksamkeit und deshalb stark ausgeprägten erörternden Textabschnitten weisen einige Besonderheiten auf: Häufungen von 7- bis 13-gliedrigen Satzgefügen (P) und Bevorzugung der 4- bis 7-gliedrigen Satzgefüge (H/A). Diese Textklassen heben sich auch hinsichtlich der durchschnittlichen Ganzsatzlänge (3 Teilsätze (TS)) deutlich von den Textklassen N und H/B (2,2 bzw. 2,3 TS) ab. Unsere Texte mit durchschnittlichen Ganzsatzlängen von 2,2 bis 3 TS ordnen sich in die literatursprachliche Entwicklung im 16. Jh. ein.

Im Vergleich zu Beschwerden und Dialogen weisen unsere Texte stärker ausgeprägte hypotaktische Beziehungen auf. In der Fachliteratur [1] wurde für die Beschwerdeschriften ein NS:HS Verhältnis von 1:0,65 ermittelt. In unseren Texten ist dieses Verhältnis 1:0,49.

Die Erforscher einer der populärsten Textklasse – des Dialogs [2] verweisen darauf, dass mehr als ein Drittel aller Ganzsätze des Untersuchungszeitraums Einfachsätze sind. In unseren Texten werden Einfachsätze seltener gebraucht (von 14,2% (O) bis 25,3% (N)).

Von den parataktischen Satzverknüpfungsmitteln/Satzinitialen, die bestimmte Relationen zwischen den Sätzen signalisieren und auf diese Weise intentionale Aspekte der Sachverhaltsdarstellung unterstützen, wird insgesamt im geringen Maße Gebrauch gemacht (parataktische Satzbeziehungen sind in N 29 Mal zwischen 112 GS, in H/B – 24 Mal zwischen 99 GS, in H/A – 8 Mal zwischen 35 GS und in P – 74 Mal zwischen 137 GS ausgewiesen).

Neben neutralen kopulativen Satzbeziehungen (und, zum ersten, item, daneben, ferner), signalisieren die parataktischen Initialen kausale (dann/dan, darum, derhalben, demnach, damit, so) und adversative (aber, sonder, doch, jedoch), seltener modale (desgleichen) Satzbeziehungen.

Aber in den Programmen, in denen mehr als die Hälfte des GS durch eine Initiale mit dem vorausgehenden Satz verknüpft sind (sie steht 74 Mal zwischen 137 GS), kommt die Tendenz zur massenhaften Bereitstellung von Mitteln der Kennzeichnung allgemeiner und spezieller Satzbeziehungen zum Ausdruck.

Unter den Gliedsätzen, die 60,7 % aller Nebensätze ausmachen, dominieren in allen Textklassen Objekt-/Subjektsätze und Kausalsätze. Insgesamt dominieren Kausalsätze, die 28,3 % aller Nebensätze ausmachen. Diese Anzahl der Kausalsätze entspricht der literatursprachlichen Entwicklung während der frühbürgerlichen Revolution. Andere funktionale Typen des Nebensatzes sind unterrepräsentiert. Die eindeutige Dominanz der Objekt-/Subjektsätze und Kausalsätze in unseren Texten reflektiert das Bedürfnis der Senderkollektive nach umfassender nuancierter Darstellung von Sachverhalten (KV deskriptives Explizieren) und nach Begründung von Zielen, Aufgaben, Forderungen (KV argumentatives Explizieren).

Auch die Gliedteilsätze (29,6% aller NS) werden unter funktionalem Aspekt untersucht. In unseren Texten dominieren die international nicht markierten determinierenden Attributsätze (1) und explizierende Attributsätze (2):

(1) ... *sonder wurt gestelt zu besser erkantnus dero, die mer verhunft haben, aber kains wegs und gar nit von euch oder eurs gleichen.* [3; S. 230]

(2) ... *und itz eylend botschaft komen ist, wie der marggave ufsei und alles oben einher tod stech, das er erober, das sich villeicht unser hauf sterken muss.* [3, S. 36]

Sie unterstützten den informierenden und beschreibenden Aspekt der Textgestaltung. Aber auch die argumentierende Sachverhaltsdarstellung wird durch die Attributsätze unterstützt. Diese Funktion haben Gliedteilsätze kausalen Charakters d.h. Nebensätze die neben der Determination auch den Grund bzw. die Ursache bezeichnen können: *wir ... begern mit hohem ernnst befehlende, uff die bruderlichen verwandtnis, damit wir gegen ein ander zugetan seyen,* das e. g. [4, S. 293].

Unter den weiterführenden Nebensätzen (wNS) dominieren modale wNS, die die subjektive Informationsquelle benennen bzw. Stellungnahme des Senders zum Ausdruck bringen (1) und intentional nicht markierte Satzattributsätze (2). Diese funktionalen Typen unterstützten vor allem das KV deskriptives Explizieren:

(1)...*ist unser ...bithe, eur churfurstlichen, furstlich gnaden freuntschaft und gunst wollen uns...beystand thun, ...als wir uns zu eur furstlich gnaden gnad, freuntschaft und gunst verdienen wollen.* [3, S. 294]

(2) *wa nit, so können wir dieselben unsere brude... halb eurem unchristlichen furmen widerstand zu thun, in kainem weg verlasen. das wir doch vil lieber entladen sein und umbgehn wollen.* [3, S. 232]

Das argumentative Explizieren wird von den konsekutiven wNS unterstützt, (2% aller NS): *und wir können und mögen anders nit gedenken, dan das ir die sachen zum ernst und blutvergissing...komen lasen wollet, ..., darum solchs von uns ufeuch und eur gewissen geschoben und got dem almechtigen hiemit bevolhen haben wöllen.* [3; S. 232].

Das Bedürfnis nach umfassender nuancierter Darstellung von Sachverhalten sowie nach der Begründung von Aussagen über Sachverhalte führte zum verstärkten Gebrauch der Hypotaxe und zur Ausprägung formaler Mittel für ihre intentionale Markierung. Die Untersuchungen an Satzinitialen der abhängigen Sätze zeigen, dass zwei Tendenzen der literatursprachlichen Entwicklung im 16. Jh. in unseren Texten ihrer Niederschlag finden: die Tendenz zur massenhaften Bereitstellung lexikalischer Mittel zur Kennzeichnung von Satzbeziehungen und die Tendenz zur Ausprägung bestimmter Satzverknüpfungsmittel.

Unsere Texte, die auf die Kommunikationsformen der Kanzlei Brief und Katalog zurückgehen, sind in der Kommunikationssphäre Massenpropaganda, der Hauptkommunikationssphäre der frühbürgerlichen Revolution, also unter neuen Kommunikationsbedingungen entstanden. Die Untersuchungen an ausgewählten sprachlichen Merkmalen dieser Texte zeigen, dass zwei Funktionalklassen – Programm und Ausschreiben – in großem Maße den neuen Kommunikationsbedürfnissen Rechnung tragen und sich demzufolge in die literatursprachliche Entwicklung des 16. Jh. einordnen. Das zeigt sich in der durchschnittlichen Ganzsatzlänge (3 TS), in der Bevorzugung bestimmter funktionaler Typen von Nebensätzen (30% Kausalsätze) sowie in der Ausprägung der kausalen, sowohl parataktischen als auch hypotaktischen Initialen.

## LITERATUR

1. *Abramowski, A.* Der Beitrag der Beschwerdeschriften aus der Zeit des Bauernkrieges in Deutschland 1525/26 zur Herausbildung einer nationalen Norm der Literatursprache. Diss., Berlin, 1979.
2. *Bentzinger, R.* Zur Syntax der Dialogliteratur während der frühbürgerlichen Revolution // ZPSK 1980/5/527ff.
3. *Fries, Lorenz.* Die Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken. Hrsg. Von A. Schäffler und Th. Henner. Bd. 1 und 2. Würzburg, 1883.
4. *Oeschle, Ferdinand Friedrig.* Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges in den schwäbisch-fränkischen Grenzlanden. Heilbronn, 1830.

\*\*\*\*\*

*Natalja Hodakowska*  
*Nationale Linguistische Universität Kyjiw*

## STILISTISCH-SYNTAKTISCHE MITTEL DER REALISIERUNG DES STILS DER SCHÖNEN LITERATUR

*У статті розглядаються стилістико-синтаксичні засоби реалізації стилю художньої літератури. Стиль художньої літератури відрізняється динамізмом, емоційністю та особливою експресивністю, що виявляється у широкому використанні стилістично забарвлених синтаксичних засобів. Синтаксичні засоби зумовлюють і підвищують синтаксичну виразність стилю художньої літератури та є складовими активного стилістичного фонду художнього мовлення.*

**Ключові слова:** еліптичні речення, пролепис, анаколүф, парентеза, приєднання, апосіопезис.

*В статье рассматриваются стилистически-синтаксические средства реализации стиля художественной литературы. Стиль художественной литературы отличается динамизмом, эмоциональностью и особой экспрессивностью, которые проявляются в широком использовании стилистически окрашенных синтаксических средств. Синтаксические средства обуславливают и повышают синтаксическую образность стиля художественной литературы и являются составляющими активного стилистического фонда художественной речи.*

**Ключевые слова:** эллиптические предложения, пролепис, анаколүф, парентеза, присоединение, апосіопезис.

*Syntactical stylistic devices of the fiction style are discussed in the article. The fiction style is notable for its dynamism, emotionality and particular expressivity, which appear in the wide use of syntactically tinged stylistic devices. Syntactical devices stipulate and increase syntactic figurativeness of the fiction style, and they are components of the active stylistic stock in the fiction language.*

**Key words:** elliptical sentences, prolepsis, anacoluthon, parenthesis, attachment, aposiopesis.

Für die Bestimmung des Sprachstils der schönen Literatur als spezifische Verwendungsweise der Nationalsprache auf bestimmten Gebieten menschlicher Tätigkeit ist die Untersuchung der stilistisch-syntaktischen Ausdrucksmittel von großer Bedeutung.